

„Ungeklärte Wahlfragen: Opposition in Venezuela sieht Maduro-Niederlage“

Oppositionsforscher berichten von einer überwältigenden Niederlage Nicolás Maduros bei den Wahlen in Venezuela, trotz offizieller Ergebnisse.

Ungewisse Wahlen: Der Fall der venezolanischen Demokratie

Die jüngsten Wahlen in Venezuela werfen ernsthafte Fragen zur Integrität des Wahlprozesses auf. Am Montag gab das venezolanische Wahlorgan bekannt, dass Präsident Nicolás Maduro die Wahlen mit einem Vorsprung von sieben Prozentpunkten gegenüber seinem Hauptgegner, dem Diplomaten Edmundo González, gewonnen habe. Diese offizielle Darstellung stieß jedoch auf erhebliche Zweifel, da zahlreiche Berichte über Unregelmäßigkeiten und mögliche Wahlmanipulationen bekannt wurden.

Verwobene Daten zwischen Wahlen und Demokratie

Das Vertrauen in die Wahlen ist in Venezuela extrem niedrig. Die Demokratie wird durch die wiederholten Vorfälle von Wählerunterdrückung und andere Illegitimitäten erschüttert. Laut einer Studie einer oppositionellen Forschergruppe, die an das *New York Times* übermittelt wurde, sieht die Realität der Wahlen anders aus: Sie gibt González einen klaren Sieg mit über 66 Prozent der Stimmen an, im Vergleich zu den 31 Prozent für Maduro.

Der Einfluss auf die internationale Gemeinschaft

Der Konflikt um die Wahlergebnisse hat bereits international Wellen geschlagen. Viele lateinamerikanische Länder haben daraufhin ihre diplomatischen Beziehungen zu Venezuela eingeschränkt. Dies führt zu einem neuen Anstieg der Unsicherheit in einem Land, das ohnehin bereits stark polarisiert ist.

Methodik der Wahlbeobachtung

Zur Überprüfung der Wahldaten verwendete die Gruppe AltaVista, die die Forschung über das Wahlergebnis durchführte, eine zufällige Auswahl von 1.500 Wahlautomaten aus 30.000 insgesamt eingesetzten Maschinen im Land. Während des Wahlprozesses wurden Überreste von Wählerstimmen, die aus diesen Maschinen extrahiert wurden, gesammelt. Trotz der Schwierigkeiten, wie etwa Drohungen und unzureichende Kommunikation, gelang es den Forschern, Informationen von mehr als zwei Dritteln der gewählten Bezirke zu erfassen.

Die Relevanz der Unregelmäßigkeiten

Die Amerikanerin Dorothy Kronick, die sich mit den Wahlprozessen in Venezuela beschäftigt, hat die Erhebungsmethodik der oppositionellen Forscher untersucht und bestätigt, dass die Abweichungen zwischen den erfolgten Erhebungen und den offiziellen Ergebnissen unübersehbar sind. Sie erklärte, dass es äußerst unwahrscheinlich ist, dass die gewählten Methoden zu den Werten führen, die das von der Regierung bestätigte Ergebnis unterstützen würden.

Fazit: Demokratie unter Druck

Die Berichterstattung über die Wahlen in Venezuela verdeutlicht die bedrohliche Realität, in der die venezolanische Demokratie

immer mehr in Frage gestellt wird. Die Reaktionen der internationalen Gemeinschaft und die internen Proteste könnten eine neue Welle der Unruhe auslösen. Angesichts der diskrepanten Wahldaten stehen die Unabhängigkeit der Wahl und die Legitimität des politischen Systems auf dem Spiel, was für die Zukunft des Landes von entscheidender Bedeutung ist.

© **The New York Times 2024**

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de